Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 137.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 23. Februar.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Amtliches.

Berlin, 22. Febr. Der König hat den Wirklichen Geheimen Ober-Medizinalrath, Professor Dr. Frerichs in den Adelstand erhoben.

Der König hat in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Elbing vollzogenen Wahl den Stadtrath und Stadtsyndikus Elditt daselbst als unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Elbing auf eine fernere Amtsdauer von sechs Jahren bestätigt.

Der König hat den Pfarrer Karl Adolf Goercke in Ueckermünde zum Superintendenten der Synode Ueckermünde, Regierungsbezirk Stettin, ernannt.

Der Geheime Kanzlei-Diätarius Schwager ist als Geheimer Kanzlei-Sekretär bei dem Finanzministerium angestellt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 23. Februar.

Bei den Wahlen zum Reichstag im Jahre 1881 waren in Kiel und Rendsburg Personen, welche sozialdemokratische Stimmzettel vertheilt hatten, am Wahltage verhaftet und anderen Personen sozialdemokratische Stimmzettel von der Polizei auf Grund des § 11 des Sozialistengesetzes konfiszirt worden, diese Wahlzettel also nicht nur als „Druckschriften“ im Sinne des Preßgesetzes angesehen, sondern auch als solche, in welchen sozialdemokratische u. s. w. Bestrebungen in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise zu Tage treten. Die Wahl des Abg. Dr. Hänel wurde mit Rücksicht auf diese Beschränkung der Wahlfreiheit für ungiltig erklärt. Zur Vermeidung ähnlicher Mißgriffe und mit Rücksicht auf eine das Verfahren der Polizei billigende Entscheidung des Reichsgerichts vom 15. März 1882 beantragte Abg. Wölfel den Erlaß eines Gesetzes, welches bestimmt: „Stimmzettel, welche im Wege der Vervielfältigung hergestellt sind und nur die Bezeichnung der zu wählenden Person enthalten, gelten nicht als Druckschriften im Sinne der Reichs- und Landesgesetze.“ Der Reichstag hat den Gesetzentwurf einstimmig beschlossen, und hat derselbe gestern auch die Zustimmung des Bundesraths erhalten.

Es taucht jetzt in Berliner Blättern wieder die Nachricht auf, man gehe mit dem Plane um, das vom königlichen Zivilkabinet benutzte Grundstück direkt neben dem jetzigen Abgeordnetenhause an der Leipzigerstraße den Zwecken des Abgeordnetenhauses zur Verfügung zu stellen, um wenigstens für die Uebergangszeit bis zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes Platz zu schaffen und einzelne Mißstände, welche sich allzu scharf fühlbar machen, zu beseitigen. Eine solche Maßregel würde, wie ein Korrespondent der „Magdeb. Ztg.“ schreibt, nur dazu dienen, den Neubau abermals hinauszuschieben. Die Hauptmißstände des jetzigen Hauses würden durch die Mitbenutzung jenes kleinen Grundstückes nicht gehoben, denn weder die schlechte Luft des Sitzungssaales und der angrenzenden Räumlichkeiten, noch die Feuergefährlichkeit des gesammten engen Baukomplexes, der jetzt das Abgeordnetenhaus bildet, würden dadurch beseitigt. Der Vorschlag zu dieser Art Aufbesserung des jetzigen Zustandes ist übrigens schon mehrere Monate alt, er stammt aus finanzministeriellen Kreisen und war damals in einer offiziösen Korrespondenz zu lesen. Wenn jetzt geschrieben wird, der verstärkte Vorstand des Abgeordnetenhauses beabsichtige denselben Vorschlag zu machen, so dürfte das unbegründet sein. Der Vorstand beabsichtigt — und das ist seine dringende Aufgabe — einen definitiven passenden Bauplatz für das Abgeordnetenhaus gemeinsam mit der Regierung zu suchen und noch in dieser Session das Erforderliche festzustellen, damit der Bau und der rasche Beginn desselben gesichert werden.

Die nationalliberale Fraktion hat nach Mittheilung der „Nationallib. Korr.“ in ihrer gestrigen Versammlung über die hannöver'sche Kreis- und Provinzialordnung Beschluß gefaßt. Sie wird bei der am Sonnabend stattfindenden dritten Lesung einstimmig für diese Gesetze in der vom Abgeordnetenhause bei der zweiten Lesung beschlossenen Fassung stimmen, sie dagegen einstimmig ablehnen, wenn die bei der zweiten Lesung vom Hause verworfene ständische Gliederung des Provinziallandtags (Kommissionsbeschluß, gegenwärtig Antrag Bödicker) bei der dritten Lesung vom Hause angenommen werden sollte. Der Ausfall der Abstimmung über den Antrag Bödicker wird somit für das Schicksal der Gesetze entscheidend sein.

Die Steuer- und Wirthschaftsreformer, (Agrarier), welche in Berlin versammelt waren, haben auf Antrag des Freiherrn von Mirbach-Sorquitten eine Resolution angenommen, nach welcher sie es in Rücksicht einer erwünschten gedeihlichen Entwickelung des landwirthschaftlichen Vereinswesens und in Rücksicht einer wirklichen Vertretung der Interessen der deutschen Landwirthschaft durch die landwirthschaftlichen Vereine für nothwendig halten:

„a) daß nur solchen Mitgliedern deutscher landwirthschaftlicher Vereine, welche Landwirthe, d. h. welche Besitzer oder Pächter sind von Grundstücken, die wesentlich dem land- oder forstwirthschaftlichen Betriebe unterliegen, ebenso Wirthschaftsbeamten solcher Grundstücke, ein aktives oder passives Wahlrecht bei allen Vorstandswahlen der deutschen landwirthschaftlichen Vereine eingeräumt werde; b) daß nur solchen Mitgliedern deutscher landwirthschaftlicher Vereine, welche Landwirthe sind (vergl. a) bei der Entscheidung über Fragen — landwirthschaftlich-technische sowohl wie volkswirthschaftliche — die seitens der Regierungen deutscher Staaten den landwirthschaftlichen Vereinen zur Begutachtung unterbreitet werden, ein Stimmrecht zugestanden werde.“

Das österreichische Abgeordnetenhaus hat die Handelskonvention mit Frankreich genehmigt und das Gesetz über Verstaatlichung der Franz-Joseph-Bahn, der Rudolf-Bahn, der Vorarlberg-Bahn, desgleichen das Gesetz über den Bau der Lokalbahnen Fehring-Fürstenfeld und Asch-Roßbach, sowie das Gesetz über die Konsulargerichtsbarkeit in Tunis in zweiter und dritter Lesung angenommen. Der Abg. Lienbacher und Gen. überreichten eine Vorlage betreffend die Theilbarkeit des landwirthschaftlichen Eigenthums. Die nächste Sitzung findet am 29. d. M. statt.

In Khartum ist Gordons Lob auf Aller Lippen, seitdem dieser neue Generalgouverneur des Sudan der Spezialität des Khartumer Handels, dem Sklavenvertrieb, das Brandmal des Unerlaubten von der Stirn nahm. In Paris hat diese Nachricht so verblüffend gewirkt, daß in einigen Blättern dort allen Ernstes die Nachricht verbreitet wurde, Gordon sei unter dem Einfluß ungeheurer Hitze verrückt geworden. Als der „Agence Havas“ die erste Nachricht von der Bekanntmachung Gordons zukam, unterdrückte sie die Stelle über Freigabe des Sklavenhandels, weil sie an einen Telegraphenfehler glaubte und erst in einer zweiten Ausgabe theilte sie den betreffenden Satz mit unter dem Hinzufügen, daß sie ihn in der ersten Ausgabe weggelassen habe, weil ihr die Sache gar zu unglaublich erschienen sei; sie habe sich aber telegraphisch nochmals erkundigt und volle Bestätigung erhalten. Wenn man nun aber nicht gewohnt wäre, Gordon aus seiner frühern Statthalterzeit im Sudan her als den unerbittlichsten Gegner des Sklavenhandels zu betrachten, zu dessen Unterdrückung er Ströme von Blut vergossen hat, so hätte man dieses Ereigniß nahezu voraussehen können. Denn wenn Gordon vorher erklärte, „daß man die Sudanesen so lassen müsse, wie sie Gott hingestellt habe“, so heißt das doch nichts anderes, als daß man sie in ihren Sitten und Gebräuchen fernerhin nicht stören wolle. Eine ihrer hauptsächlichsten Gebräuche war aber der Sklavenhandel und wird es, wenn Gordons Wille geschieht, auch ferner sein. Es ist das ein Widersinn gegen die gesammten Strebungen unserer Zeit, aber England „kann im Sudan thun und lassen, was es will“, viel mehr als die Franzosen in Anam. Der „Figaro“ freilich faßt die ganze Situation im Sudan sehr pessimistisch auf; wir haben seine Befürchtungen für die Zukunft bereits mitgetheilt. Auch die „Köln. Ztg.“ schließt sich diesem Pessimismus an, verurtheilt auch insbesondere sehr scharf Gordon's Maßnahmen in Khartum selbst, indem sie schreibt:

Wenn General Gordon den Plan verfolgte, auf den Trümmern der egyptischen Herrschaft sich eine sudanesische Diktatur zu schaffen, so brauchte er nicht demagogischer und revolutionärer vorzugehen, als er es jetzt in Khartum thut. Er bietet Alles auf, den Sudanesen den Zusammenbruch der egyptischen Regierung sinnlich vor Augen zu führen und sich möglichst demonstrativ als den Befreier des Sudans von ererbter Willkür hinzustellen. Am ersten Tage nach seiner Ankunft in Khartum ließ er vor dem Regierungsgebäude einen gewaltigen Scheiterhaufen errichten und die Regierungsbücher, in denen die rückständigen Steuern verzeichnet sind, in Flammen aufgehen. Den Schuldbüchern folgten die Abzeichen der Unterdrückung, die Karbatschen, Peitschen u. s. w. in den Feuertod. Dann ging es zum Sturm auf Karthums Bastille, auf das Gefängniß, in dem 200 Gefangene, Männer, Weiber und Kinder seit Jahr und Tag liegen. Dieselben wurden einem abgekürzten Verfahren unterzogen und wenn möglich entlassen. Bevor es dunkelte, athmeten ganze Haufen dieser Elenden die Luft der Freiheit wieder. Gordon und sein Begleiter entwickeln überhaupt eine fieberhafte Thätigkeit, besichtigen die Krankenhäuser und Zeughäuser, laden Alles, was elend und bedrückt ist, zu sich und berufen die arabischen Notabeln zu einem Rathe. Kein Wunder, daß Khartums überraschte Bevölkerung ihrer Herzensfreude durch Illumination und Häuserschmuck Ausdruck gab. Die egyptischen Soldaten mit Weib und Kind, ferner die Europäer, die auswandern wollen, werden zunächst nach dem Dorfe Omdurman auf der linken Seite des Weißen Nils gebracht, um alsdann in einzelnen Abtheilungen den Nil hinabzugehen. Die sudanesischen Soldaten bleiben in Khartum; zu ihrem Kommandanten hat Gordon den Neger Afresch Bey Schilluck, der sich in Mexiko unter Bazaine den Orden der Ehrenlegion errungen hat, ernannt.

Die „Times“ läßt sich unterm 19. d. M. berichten:

„Der gestrige Tag brachte der hiesigen Bevölkerung eine Reihe angenehmer Ueberraschungen. General Gordon's Proklamation ging ihm voran, und unverzüglich nach seiner Ankunft berief er die Beamten zusammen und bereitete das Volk auf einige heilsame Veränderungen vor. Zunächst hielt er im Regierungsgebäude einen Empfang, zu welchem die ganze Bevölkerung, selbst die ärmsten Araber Zulaß erhielten. Auf dem Wege zu dem Mudirieh und dem Palaste drängten sich etwa tausend Personen vor, um die Hände und Füße des Generals zu küssen, und er wurde „Sultan“, „Vater“ und „Erlöser von Kordofan“ angesprochen. General Gordon und Oberst Stewart eröffneten sofort Büreaus im Palaste und liehen Jedermann, der mit einer Beschwerde erschien, aufmerksames Gehör. Die Regierungsbücher, in denen seit undenklichen Zeiten die ausstehenden Schulden des schwerbesteuerten Volkes verzeichnet worden, wurden vor dem Palast öffentlich verbrannt. Die Karbatschen, Peitschen und Werkzeuge für die Verabreichung der Bastonade aus dem Regierungsgebäude wurden alle auf den brennenden Scheiterhaufen gelegt. Nachmittags setzte General Gordon einen Rath der liberalen Notabeln, alle Araber, ein. Dann besuchte er das Krankenhaus und das Arsenal. Begleitet vom Oberst Stewart, Coetlogon Pascha und dem englischen Konsul, besuchte er das Gefängniß — eine schreckliche Stätte des Elends. Zweihundert Unglückliche aller Altersklassen, Jünglinge und Greise, mit Ketten beladen, schmachteten dort. Einige waren niemals verhört worden, andere, deren Unschuld erwiesen worden waren seit über sechs Monaten vergessen. Einige waren unter bloßem Verdacht verhaftet und drei Jahre lang gefangen gehalten worden. Viele waren nur Kriegsgefangene. Eine Frau hatte fünfzehn Jahre wegen eines geringfügigen Vergehens im Gefängniß zugebracht. General Gordon begann sofort diese Bastille zu demoliren. Sämmtliche Gefangene werden einem kurzen Verhör unterzogen und, wenn es räthlich erscheint, auf freien Fuß gesetzt werden. Vor Eintritt der Dunkelheit waren etwa zwanzig der Unglücklichen von ihren Ketten befreit. . . . Gestern Abends prangte die Stadt im Illuminationsschmuck. Der Bazar war mit Tuch und farbigen Lampen behangen und die Privathäuser waren prächtig geschmückt. Sogar ein Feuerwerk wurde von der Negerbevölkerung abgebrannt, die sich bis Mitternacht in Freudenbezeugungen erging. . . . General Gordon hat Afresh Bey Shilook, einen Neger, der unter Bazaine in Mexiko sich die Ehrenlegion erwarb, zum Befehlshaber der in Khartum verbleibenden Truppen ernannt. Sämmtliche Sudanesen sollen zurückbleiben, die weißen Truppen sollen nach Omdurman, jenseits des weißen Nils gehen und von dort mit ihren Familien und den Europäern, welche Khartum verlassen wollen, abtheilungsweise den Fluß hinunter gesandt werden. Die versöhnlichen Maßregeln des Generals werden die Straße vollkommen offen und auch Khartum ruhig halten bis es gänzlich aufgegeben worden.

Unterdessen ist im Laufe des gestrigen Tages, wie bereits in unserem Hauptblatt von heute telegraphisch kurz gemeldet, in London die Nachricht an der Uebergabe Tokars an die Aufständischen ganz plötzlich und unerwartet eingelaufen. Außer den bereits mitgetheilten Depeschen liegen heute die nachfolgenden vor, die zum Theil auf die Vorereignisse der Kapitulation zurückgreifen.

Kairo, 22. Febr. Eine Depesche des Generals Graham meldet, in Suakim seien mehrere Kundschafter eingetroffen, welche berichtet hätten, der Zivilgouverneur und der Truppenkommandant von Tokar hätten am Mittwoch eine Zusammenkunft mit Osman Digma gehabt und sei man dabei übereingekommen, daß sich die Garnison von Tokar am darauf folgenden Tage ergeben solle. Diese Mittheilungen der Kundschafter seien durch 5 später eingetroffene Soldaten der Garnison von Tokar durchweg bestätigt worden; da aber bis jetzt keinerlei Nachricht von der wirklich erfolgten Ergebung der Garnison von Tokar eingetroffen sei, werde die Ausschiffung der Truppen in Trinkitat so viel wie nur möglich beschleunigt.

London, 22. Febr. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Suakim vom 22. d. Mts. gemeldet: Fünf Soldaten trafen aus Tokar hier ein und meldeten, daß die Aufständischen das Geschütz- und Gewehrfeuer ununterbrochen fortgesetzt hätten, die Garnison habe sich nicht mehr halten können. Am Dienstag habe eine Konferenz mit den Aufständischen stattgefunden, am Mittwoch seien vier Offiziere von Tokar in das Lager der Insurgenten entsandt worden; letztere hätten verlangt, die Garnison sollte die Waffen strecken. Viele Soldaten der Garnison von Tokar seien desertirt und hätten in der Nacht vom Mittwoch die Flucht ergriffen. Tokar habe sich den Aufständischen gestern ergeben.

London, 22. Febr., Nachm. 5 Uhr. Die Nachricht von der Uebergabe Tokars hat hier die lebhafteste Erregung hervorgerufen. Der sofort zusammenberufene Kabinetsrath ist noch immer in Berathung. Man glaubt, daß die Garnison von Tokar zwar mit dem Leben davongekommen sei, aber alle Waffen an die Aufständischen habe ausliefern müssen, und hält einen Angriff Osman Digmas auf Suakim für nahe bevorstehend. — Eine weitere Depesche der „Times“ sagt, ein großer Theil der Garnison von Tokar sei vor der Uebergabe getödtet worden.

London, 22. Febr., Abends. (Oberhaus.) Lord Granville bestätigt, daß in Suakim heute ein Bericht über die vereinbarte Uebergabe von Tokar an die Aufständischen eingegangen sei, eine Nachricht von der thatsächlich erfolgten Uebergabe von Tokar habe er aber noch nicht erhalten, die Vorbereitungen zur Landung der Truppen in Trinkitat würden daher beschleunigt.

Um Tokar zu retten, ist es nun jedenfalls zu spät und die Thatsachen werden in ihren Anklagen gegen die Saumseligkeit der Regierung, welche die kostbare Zeit mehrerer Wochen in Unthätigkeit verstreichen ließ, immer inhaltsschwerer. Auch die Mission Gordon's wird unter diesen Umständen in ihrem Erfolge immer fraglicher. Im Unterhause gab Gladstone am Freitag auf eine Anfrage Northcote's die vieldeutige Erklärung ab, die Regierung halte es im öffentlichen Interesse für nothwendig, „von Tag zu Tag zu erwägen, was sie über die Schritte und von den Erklärungen des Generals Gordon mittheilen und was sie davon zurückhalten solle.“ In der öffentlichen Meinung Englands ist das Kabinet Gladstone trotz seines parlamentarischen Sieges gelegentlich des Tadelsvotums im Unterhause gerichtet.

Briefe und Zeitungsberichte.

+ **Berlin**, 22. Febr. Die gestrigen Verhandlungen der Wahlprüfungskommission des Abgeordnetenhauses eröffnen einen im hohen Grade lehrreichen Blick in die Werkstätte der regierungsfreundlichen Wahlen des Jahres 1882. Das Abgeordnetenhaus hatte in der letzten Session die Wahl des konservativen Abg. v. Lyncker im 5. Gumbinner Wahlkreise Angerburg-Loetzen beanstandet und die Regierung aufgefordert, eine Reihe von Erhebungen zu veranstalten, um die in den Wahlprotesten behaupteten Thatsachen festzustellen. Das Resultat der Untersuchung hat die Behauptung der Wahlproteste in allen wesentlichen Punkten bestätigt. Zunächst ist konstatirt, daß die Abgrenzung der Urwahlbezirke und die Festsetzung der Wahlmänner-Zahl nicht durch den Landrath des Kreises Angerburg,

v. Jaski, sondern, im Widerspruch mit § 1 des Wahlreglements vom 4. September 1882, durch den Regierungspräsidenten v. Steinmann selbst erfolgt ist, auf den somit die Verantwortlichkeit für die im Einzelnen nachgewiesene tendenziöse Abgrenzung der Wahlbezirke zurückfällt. Daß in diesem Verhalten des Herrn v. Steinmann ein Amtsmißbrauch liegt, wurde in der Kommission von keiner Seite bezweifelt. Von konservativer Seite wurde nur die Einleitung einer Disziplinar-Untersuchung beantragt; die Kommission beschloß aber mit geringer Majorität, die Regierung zur Einleitung eines Kriminalverfahrens wegen Amtsmißbrauch zum Zwecke der Wahlbeeinflussung aufzufordern. Die nächste Folge war der Beschluß, die Wahlmännerwahlen in den ländlichen Bezirken des Kreises Angerburg zu kassiren. Von liberaler Seite war beantragt worden, in gleicher Weise auch bezüglich des Kreises Lötzen zu verfahren, da auch dort Wahlbeeinflussungen konstatirt sind. U. A. wurde dem Dr. Paulini in Rhein für den Fall, daß er konservativ stimmen würde, eine Anstellung an der dortigen Strafanstalt in Aussicht gestellt. Zudem liegt die Annahme nahe, daß der Regierungspräsident v. Steinmann die Wahlbeeinflussungen nicht auf den Kreis Angerburg beschränkt habe. Der Antrag, die Wahlmännerwahlen im Kreise Lötzen zu kassiren, wurde indessen mit 1 Stimme Mehrheit in der Kommission abgelehnt. Dagegen soll sowohl in der Paulini'schen Angelegenheit, als wegen Beeinflussung von Urwählern gegen die betreffenden Beamten eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet werden. Und nun muß man sich des Schreibens erinnern, welches Regierungs-Präsident v. Steinmann s. Z. an die Wahlprüfungskommission gerichtet hat, in dem er die Ansicht aussprach, der gegenwärtige Fall sei ganz dazu angethan, das Abgeordnetenhaus über eine gewisse Sorte von Protestfabrikanten aufzuklären. Die Aufklärung, welche der Bericht der Kommission dem Abgeordnetenhause geben wird, dürfte auch die hochgespanntesten Erwartungen übertreffen.

— In der am 21. Februar abgehaltenen Plenarsitzung des **Bundesraths** wurde der Antrag betreffend die Vergütung für Transport der Postsendungen auf der im Fürstenthum Schaumburg-Lippe erbauten Strecke der Hannover-Mindener Eisenbahn wegen inzwischen eingetretener Erledigung desselben zurückgezogen. Den zuständigen Ausschüssen wurden zur Vorberathung überwiesen: Der Entwurf eines Gesetzes über den Feingehalt der Gold- und Silberwaaren, sowie der Antrag betreffend die Abänderung des Etats der Zollverwaltungskosten für das Königreich Bayern. Hinsichtlich der in Aussicht stehenden Gesetzentwürfe, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen von Angehörigen des Reichsheeres und der kaiserlichen Marine, und betreffend die Abänderung des Militärpensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 und die Abänderung des Reichsbeamtengesetzes wurde beschlossen, dieselben sofort nach deren Drucklegung an die zuständigen Ausschüsse zur Vorberathung zu überweisen. Der Vorsitzende theilte der Versammlung mit, daß die am 7. März 1880 zu Wien unterzeichnete, unter dem 12. April 1880 dem Reichstage vorgelegte revidirte Elbschifffahrtsakte nebst Schlußprotokoll, welche in der damaligen Session nicht zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme gelangt ist, in Folge einer zwischen den vertragschließenden Regierungen stattgehabten Verständigung in ungeänderter Gestalt abermals den zur verfassungsmäßigen Zustimmung berufenen Vertretungen der betheiligten Länder werde vorgelegt werden. Nach einer weiteren Mittheilung des Vorsitzenden ist aus den Berathungen zweier, in den Jahren 1882 und 1883 zu Paris unter Theilnahme deutscher Delegirten abgehaltenen, internationalen Konferenzen zur Berathung der Frage des Schutzes der unterseeischen Kabel der Entwurf einer Konvention hervorgegangen, welcher beizutreten die Reichsverwaltung sich bereit erklärt hat. Die Vorlage des Vertrages an den Bundesrath bleibt bis nach erfolgter Unterzeichnung desselben vorbehalten. Der von dem Reichstage in der Plenarsitzung vom 1. September 1883 angenommenen Resolution betreffend die Ermäßigung des Zolles auf Kakao in Bohnen gab die Versammlung keine Folge und erachtete durch diese Beschlußfassung die dieserhalb vorgelegten Eingaben für erledigt; in Betreff einer dieser Eingaben wurde dem Herrn Reichskanzler gleichzeitig zur Erwägung gestellt, ob es nicht angezeigt sein möchte, den Eingangszoll für Kakao in gebrannten Bohnen angemessen zu erhöhen. Mit dem Abschlusse eines Vertrages mit Belgien wegen gegenseitiger Bestrafung der von Angehörigen des einen Theils auf dem Gebiete des anderen Theils begangenen Forst-, Feld-, Fischerei- und Jagdfrevel erklärte sich die Versammlung einverstanden. Auch ertheilte dieselbe zu dem Abschlusse einer Uebereinkunft mit der Schweiz wegen gegenseitiger Zulassung der in der Nähe der Grenze wohnhaften Medizinalpersonen zur Praxis, sowie dem von dem Reichstage in der Plenarsitzung vom 31. Januar v. J. angenommenen Entwurfe eines Gesetzes betreffend die Stimmzettel für öffentliche Wahlen die Zustimmung.

— Die „Post“ veröffentlicht nachstehende Mittheilung: „Die „Germania“ schreibt über die angebliche Rücknahme des Verzichts auf den Bischofssitz **Albano** von Seiten des Kardinals **Hohenlohe** Dinge, die vollständig aus der Luft gegriffen sind. Der Kardinal hat Ende September v. J. auf Albano verzichtet; formelle Sanktion des Verzichts gab der Papst im Monat Dezember. Der Kardinal ist nicht, wie die „Germania“ sagt, überzähliger Suburbicar-Bischof, sondern hat einfach wieder seinen früheren Platz als Kardinalpriester eingenommen, ist aus der Reihe der Kardinal-Bischöfe geschieden und dies alles mit Genehmigung Sr. Heiligkeit. Es liegt nicht das Geringste vor, was zu Vermuthungen über eine Rücknahme des vorgedachten Verzichts Grund geben könnte.“

Dresden, 20. Febr. Die Verhaftung des sozialdemokratischen Redakteurs der „Süddeutschen Post“, **Max Kegel**, von der wir jüngst berichteten, ist wieder aufgehoben worden. Es hat sich nunmehr, wie die „Dresdener Nachrichten“ erfahren, herausgestellt, daß dieselbe die Folge eines Sachverständigen-Irrthums gewesen ist. Der amtliche Schriftenvergleicher Guth hatte nämlich die Handschrift Kegels mit derjenigen identisch erklärt, in welcher verschiedene Drohbriefe, Aufforderungen zur Steuerverweigerung 2c. geschrieben waren. Darauf wurde gegen Kegel Anklage auf Grund der §§ 110, 128 und 129 des Reichsstrafgesetzbuches erhoben. Der Untersuchungsrichter Dr. Weingart, derselbe, welcher s. Z. die Untersuchung gegen Nobiling führte, erkannte jedoch nach Anhörung zahlreicher Zeugen, u. A. der Abgeordneten **Bebel** und **Liebknecht**, daß ein Irrthum vorliegen müsse, und berief auf wiederholtes dringendes Verlangen des Angeklagten einen anderen Sachverständigen. Der letztere konstatirte nun, daß nicht nur die schwungvoll gerundete Form der Schrift auf den Drohbriefen, welche eine geübte Kanzlistenhand verrieth, sich wesentlich von der Handschrift des Angeklagten unterscheide, sondern die Briefe auch in einer längst veralteten, vor dreißig bis vierzig Jahren in den Schulen gelehrten Schreibmethode geschrieben seien, während die Handschrift des Angeklagten durchaus modern ist. Auf Grund des neuen Sachverständigen-Gutachtens wurde nun Kegel sofort auf freien Fuß gesetzt.

London, 20. Febr. Der Bund zwischen den **irischen Separatisten** (welche in der elften Stunde beschlossen, gegen die Regierung zu stimmen und den **Konservativen**, sowie der Umstand, daß vier Liberale (Marriott, Cowen, Guest und Fitzwilliam) mit der Opposition stimmen, während sich einige der Abstimmung enthielten, haben die Majorität der Regierung bei der gestrigen Abstimmung über das Tadelsvotum auf 49 Stimmen herabgemindert. Dieser magere Sieg liefert der Tagespresse Stoff zu Betrachtungen, welche in Downing-Street sicherlich kein angenehmes Behagen verursachen werden. Von Gegnern wie von Freunden werden der Regierung derbe Wahrheiten gesagt. Die „Times“ schreibt:

„Die Erklärung der ministeriellen Majorität wurde allerdings mit Ausdrücken des Beifalls begrüßt, allein die Minister selber sind zu vertraut mit praktischen Angelegenheiten, um nicht zu fühlen, daß sie mit genauer Noth einer Niederlage entronnen sind und eine scharfe Warnung erhalten haben. Der Sieg war eine Zeitlang zweifelhaft. ... Die Regierung kann nicht ermangeln, zu begreifen, daß sie trotz aller Vortheile, welche sie aus den Fehlgriffen ihrer Gegner und der günstigen Wendung der Ereignisse in Egypten zog, einer Katastrophe nahe gekommen war. Ihr Anhang in der öffentlichen Meinung ist gefährlich erschüttert und für geraume Zeit wird ihr Vorgehen in Egypten vom Lande mit lauerndem Argwohn überwacht werden.“

In ähnlichem Sinne äußert sich auch „Daily Chronicle“. Der konservative „Standard“ läßt sich wie folgt vernehmen:

„Das Ergebniß der Abstimmung mag die gesunde Vernunft erschüttern, aber es steht innig genug im Einklang mit den Erwartungen von Sachverständigen der parlamentarischen Politik. Wäre die im Hause der Gemeinen verneinte Frage irgend einer gewöhnlichen Versammlung von intelligenten Engländern unterbreitet worden, so würde sie unstreitig einstimmig bejaht worden sein. Parteistimmen, nicht ehrliche Ueberzeugungen haben die Regierung gerettet. Die Minister müssen das Meiste aus einem Erfolge machen, der ihnen ihre Plätze beläßt, aber ihren Ruf nicht reinigt.“

Die „Morning Post“, der „Morning Advertiser“, der „Globe“ und die „St. James Gazette“ verhehlen nicht ihren Ingrimm über den Mißerfolg der Opposition. Die „Irish Times“ ist der Meinung, daß das Land und nicht die Regierung triumphirt habe. Das Land habe auf Anstiften der Opposition der Regierung eine Politik aufgedrungen.

Gladstone empfing Dienstag eine Deputation von **Schottländern**, welche ihm eine Denkschrift überreichte, in welcher die Bitte um die Bildung eines eigenen Departements für schottische Angelegenheiten wiederholt wird. Der Führer der Deputation, der Marquis von Lothian, versicherte dem Premierminister, daß Schottland nichts ferner liege, als der Gedanke an Home-Rule; der Mangel einer Vertretung des Königreichs im Ministerium werde aber schmerzlich empfunden, da die schottischen Angelegenheiten nicht jene Beachtung und schnelle Erledigung finden, welche zur Wohlfahrt des Landes unbedingt erforderlich sei. Gladstone erklärte, daß die Regierung vollständig bereit sei, den ausgesprochenen Wünschen Rechnung zu tragen; er bitte jedoch die Herren, das Kabinet in diesem Bestreben zu unterstützen, was am besten dadurch geschehen könne, daß jeder Zeitverschwendung im Parlamente vorgebeugt werde, um der Regierung die Möglichkeit zu bieten, eine die berührte Angelegenheit betreffende Vorlage rechtzeitig einbringen zu können.

Im Westminster Palace-Hotel wurde gestern die 24. Jahresversammlung des Verbandes der **britischen Handelskammern** unter zahlreicher Betheiligung von Vertretern der verschiedenen Handelskammern des Landes eröffnet. Parlamentsmitglied Monk übernahm den Vorsitz. Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf den britischen Handel mit Indien, der, wie allgemein behauptet wurde, einer Anregung bedarf. Es wurde eine diesbezügliche Resolution gefaßt. Eine weitere einstimmig gefaßte Resolution drückte Befriedigung über den zwischen England und Spanien geschlossenen Handelsvertrag aus. Ein Antrag zu Gunsten der Niedersetzung einer königlichen Kommission oder eines parlamentarischen Sonderausschusses, welcher Erhebungen über die Ursachen der lange anhaltenden Stockung des Handels, der Fabrikation und der Landwirthschaft anstellen soll, wurde mit 42 gegen 24 Stimmen verworfen. Nach Erledigung anderer Fragen von weniger allgemeinem Interesse vertagte sich die Konferenz.

Madrid, 18. Febr. In der **Geistlichkeit** des Landes giebt es leider viele beschränkte Eiferer, welche, wohl in dem Glauben, Herrn Canovas del Castillo als ihren Gesinnungsgenossen ansprechen zu dürfen, jetzt aller Orten versuchen, wie weit sie ihre **Uebergriffe** und Beleidigung treiben können, in der Gewißheit, daß in Spanien nicht leicht des Gesetzes Schärfe gegen einen ehrwürdigen Vater gekehrt wird. Einige Belege zu dieser pfäffischen Herrschsucht werden der „K. Z.“ mitgetheilt.

Am 23. Januar starb zu Olaragutia, einem Dörflein Navarras, ein siebenjähriges Kind. Die evangelischen Eltern riefen den Pastor des nahen Pamplona zur Beerdigung auf den Zivilfriedhof; allein der Richter befahl auf Ersuchen des Priesters, daß die Leiche auf dem katholischen Kirchhofe begraben würde. Unter dem Geläute der Glocken kamen der Richter, der Stadtrath und viele Bürger am 25. zum Trauerhause und forderten, daß die Leiche dem Priester übergeben werde. Herr Goicoechea, der Vater, berief sich auf sein gutes Recht und verweigerte die Uebergabe, worauf die Obrigkeit heimkehrte. Der Gouverneur der Provinz sandte dem Ortsvorsteher den schriftlichen Befehl, das Recht der Eltern zu achten und die Beerdigung auf dem Zivilfriedhofe anzuordnen. Allein dieser weigerte sich, dem Befehl nachzukommen, bis er mit dem Bischof von Pamplona sich berathen habe. Und am 27. kam er wiederum mit dem Richter, welcher, wie er sagte, auf höheren Befehl (wohl des Bischofs) die gewaltsame Entreißung der Leiche und ihre Beerdigung auf dem katholischen Friedhofe anordnete. Ein Sergeant und vier Gendarmen führten die Gewaltthat aus und das Begräbniß fand auf dem katholischen Friedhofe statt, unter dem Geschrei der Menge: „Es lebe die Religion! Tod den Protestanten!“ Man sieht, es soll wieder in Spanien gehen wie früher, daß nicht der König, die Minister oder die Regierung, sondern die Priester und Bischöfe herrschen und befehlen, auch den Richtern. Am 26. desselben Monats fand in dem Dörflein Rubi in Catalonien ein Begräbniß auf dem Zivilfriedhofe statt. Während dessen war der Priester des Ortes auf die in Spanien übereinander in Nischen aufgebauten Gräber seines eigenen Kirchhofes gestiegen und unterbrach von dort aus die Reden am Grabe mit Stentorstimme und den Worten: „Es ist erlogen, alles erlogen!“ Also nicht einmal mehr auf dem Friedhofe, dessen Unverletzlichkeit den Protestanten durch das Gesetz gewährleistet ist, sind sie noch ungestört. Daß aber solch ein Priester zur Verantwortlichkeit gezogen würde, daran ist in Spanien nicht zu denken. Zuweilen hilft sich das Volk selbst gegen seine Dränger. In dem Dörflein San Martin rief eine Frau in Kindesnöthen einen geschickten, aber freisinnigen Arzt zu Hilfe, welcher das neugeborene Kindlein, das dem Verscheiden nahe war, noch kurz vorher nach spanischer Sitte taufte. Und wehe dem spanischen Arzte, welcher in solchem Falle die Nothtaufe unterlassen würde! Allein der Priester weigerte dem Kinde das christliche Begräbniß, weil die Taufe nicht giltig sei. Vier Tage — für Spanien, wo man nach 24 Stunden beerdigt, unerhört lange — blieb der Leichnam unbeerdigt, bis das empörte Volk dem Priester vors Haus rückte und eine so drohende Haltung einnahm, daß derselbe endlich seine Pflicht that. Von Besullo in Asturien kehrte ein Priester mit der „h. Wegzehrung“ zu seinem Dorfe zurück. Zwei evangelische Knaben, die auf dem engen Bergpfade nicht zur Seite konnten, liefen voraus, um die Begegnung zu vermeiden. Der Priester aber ritt schneller hinterdrein, und als sie höflich zur Seite traten, um ihn vorbei zu lassen, holte er die Kapsel aus der Tasche und sagte den Knaben: „Hier trage ich Gott“, damit sie die Mütze abnehmen sollten. Aber der Eine erwiderte muthig: „Der Apostel Paulus sagt: „Der Allerhöchste wohnet nicht in Tempeln mit Händen gemacht; seiner wird auch nicht mit Menschenhänden gepflegt, als der selbst Leben und Odem Jedermann giebt.“ Sofort ruft der Priester einen Zeugen herbei und nun werden die beiden Knaben vor Gericht geladen. Man muß dabei bedenken, daß auch der Priester in Spanien sehr selten mit Abnahme des Hutes gegrüßt wird, daß also dieser Zwang zur Hutabnahme soviel bedeutet, als wenn man bei uns das Niederknieen erzwingen will. Derselbe Priester hat einen evangelischen Bauer dort durch falsches Zeugniß dreier Schulkinder zu 21monatlicher Verbannung verurtheilen lassen.

Das alles sind aktenmäßig bewiesene Thatsachen; aber da noch kein einziger Fall vorliegt, wo den Verfolgten wirklich Gerechtigkeit zu Theil geworden ist, kann man es den Protestanten nicht verdenken, wenn sie verzweifeln, unter dieser Regierung ihr Recht zu erhalten. Wie leicht wäre es der Regierung, sie dadurch zu treuen Anhängern zu machen! Sind sie doch die einzigen, welche regelmäßig in ihren Kirchen für König und Obrigkeit beten. Hoffentlich ist Herr Canovas del Castillo noch stark genug, dem Fanatismus der Priester, den er nicht billigt, einen Damm entgegenzusetzen. Sonst schadet er dem Throne, den er stützen will, mehr als er ahnt.

Petersburg, 22. Febr. Wie die deutsche „Petersburger Zeitung“ meldet, würden sich in der **Deputation** des **Georgs-Ordens**, welche zur Beglückwünschung des **Kaisers Wilhelm** abgesandt wird, neben dem Großfürsten Michael der General Gurko, der Kommandeur des Gardekorps, Generallieutenant Graf Schuwalow und der Kommandeur eines Garderegiments befinden.

Locales und Provinzielles.

Posen, 23. Februar.

d. **Das Stadttheater** soll gegenwärtig, wie die polnischen Zeitungen mittheilen, häufig von Polen besucht werden, während im polnischen Theater meistens wenige Zuschauer seien. Die polnische Presse eifert hiergegen und meint, es gezieme nicht der nationalen Würde, in ein Theater zu gehen, in welchem Vorstellungen in polnischer Sprache nur mit ganz besonderer Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten gegeben werden dürfen. — Jedenfalls wäre, wenn die Vorstellungen im Stadttheater wirklich von Polen häufig besucht würden, dies ein Beweis dafür, daß ihnen diese Vorstellungen mehr Kunstgenuß bereiten, als die im polnischen Theater.

d. **Ueber die Verschwendungssucht** in den höheren polnischen Sphären spricht sich Herr J. v. **Mycielski** in einem an den „Dziennik“ und „Kuryer“ gerichteten Briefe, der sich an den bekannten Aufruf der 74 polnischen Notabeln anschließt, dahin aus: Die polnische adlige Jugend vergeude weniger im Kartenspiel, als darin, daß sie vierspännig mit Kutscher und Lakai fahre, kostspielige Mahle veranstalte, theure Weine trinke und Magnaten nachahme, ohne das Vermögen dazu zu haben; auch ruinire sich die Jugend weit mehr, als durch Luxus und Karten, durch das Börsenspiel. Herr v. Mycielski nimmt die polnischen adligen Damen gegen den Vorwurf des Luxus und der Verschwendung in Schutz; die Männer machten ihren Frauen wegen eines neuen Hutes 2c. in demselben Augenblicke Vorwürfe, in dem sie die Asche einer Dreigulden-Zigarre abklopfen. In Wirklichkeit käme aber auf tausend ruinirte Besitzer kaum einer, bei dem die Frau daran schuld ist. Zum Schlusse wendet sich Herr v. Mycielski an die Frauen und bittet sie, die Gatten, Brüder und Söhne vor dem Luxus und dem Vermögensruine zu bewahren.

V. **Den Beschlüssen der Kreisstände zu Bomst und Schroda** wegen Verwendung des bezw. Kreisvermögens resp. eines Theils desselben Behufs Beschaffung des zum Bau einer Eisenbahn Bentschen-Wollstein bezw. Posen-Wreschen erforderlichen Grund und Bodens ist nunmehr die landesherrliche Genehmigung ertheilt worden.

A. Schwerin a. W., 22. Febr. Die hiesige Stadtgemeinde hat mit Genehmigung der königlichen Regierung zur Rückzahlung von Darlehnen, zu Zwecken der städtischen höheren Knabenschule, zur Verstärkung des Betriebsfonds der Kämmereikasse und zur Zahlung einer Beisteuer für den Bau der Chaussee von Schwerin nach Blesen, bei der städtischen Sparkasse in Posen ein baares **Amortisations-Darlehen** von 25 000 M. aufgenommen.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Berlin**, 22. Febr. [**Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion.**] Von den am heutigen kleinen Freitags-Markt zum Verkauf gestellten 126 Rindern und 417 Schweinen wurden nur vereinzelte Stücke, die keinen Anhalt für öffentliche Preisnotirung gaben, von den 181 Hammeln dagegen gar nichts verkauft, und nur die 669 Kälber fanden bei ruhig sich entwickelndem Geschäft ihre Abnehmer. Gute Waare war nicht stark vertreten. Man zahlte für I. 50—58, II. 35—48 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

** **Der Verein der Spiritusfabrikanten in Deutschland** trat am 22. d. M., Vormittags 11 Uhr im Englischen Hause, Mohrenstraße 49, zu seiner diesjährigen Generalversammlung zusammen. Anwesend waren etwa 500 Personen. Der Vorsitzende des Vereins, Landes-Oekonomierath A. **Kiepert**-Marienfelde, eröffnete die Ver-

sammlung mit einer Begrüßung der Anwesenden. Dann erstattete der Geschäftsführer des Vereins, Professor M. Delbrück, den Jahres- und Kassenbericht. Demselben ist Folgendes zu entnehmen: Die Mitgliederzahl des Vereins, der im Jahre 1857 mit 122 Mitgliedern durch Rittergutsbesitzer Kiepert-Marienfelde gegründet wurde, ist jetzt, nachdem sie sich gegen das Vorjahr um 378 vermehrt, auf 1926 gestiegen, die sich über ganz Deutschland vertheilen. Sämmtliche vom Verein getroffenen Einrichtungen sind in bestem Zustande. Die Auskunftsertheilung, welche zum Theil durch Vermittelung des Vereinsorgans geschah, hat sich sehr umfangreich gestaltet. Sie bezog sich auf wirthschaftliche, landwirthschaftliche, spezialtechnische und maschinentechnische Fragen. Die vom Verein eingesetzte Abtheilung II für wirthschaftliche Angelegenheiten beschäftigte sich in hervorragender Weise mit der Tariffrage für Spiritus, Stärke und Stärkefabrikate, mit den vom Verein angestellten Enqueten über Ernte und Betriebsumfang und endlich mit Kritik und Besprechung der amtlichen Statistik. Von den vom Verein angestellten Technikern wurden insgesammt 211 Revisionen von Vereinsbrennereien ausgeführt. Die wissenschaftliche Thätigkeit des Laboratoriums war eine recht erfolgreiche. Die Einnahmen des Laboratoriums stellten sich auf 2746 Mark, gegen 1126 M. im Vorjahre. Die bedeutende Steigerung im letzten Jahre ist zurückzuführen auf die Zahlung einer Pauschalsumme seitens des Brauervereins und die Zahlung der Honorare durch Praktikanten. Die im Jahre 1876 begründete Brennereischule wurde besucht von 13 Brennereibesitzern, 48 Brennmeistern, 6 Volontairen. Die Zahl der Unterrichteten seit 1876 beträgt 660. Die Arbeiten der Versuchsbrennerei bezogen sich im Wesentlichen auf die Verarbeitung von Kartoffelsurrogaten. Der Umsatz der Glasbläserei hat sich wiederum gehoben; es wurden an den verschiedenartigsten Instrumenten verkauft für 37 939 M. gegen 33 929 M. im Vorjahr. Der Besuch der höheren Lehranstalt für Gährungsgewerbe war ein angemessener. Die Gesammteinnahmen des Vereins beliefen sich auf 296 087 Mark während die Ausgaben die Höhe von 304 483 M. erreichen. Das Vermögen des Vereins betrug an Effekten 10 260 M. Der Kassenbestand beläuft sich auf 206 M. Professor Delbrück schloß den Jahresbericht mit folgenden Worten: Trotzdem das Jahr 1883 das nicht unerhebliche Defizit von 7000 Mark aufzuweisen hat, kann man die finanzielle Lage des Vereins doch als eine recht gesunde bezeichnen. Wir befinden uns im Stadium der lebhaften Entwickelung, der fortgesetzten Neuschaffungen, bei welchen die Schätzung der finanziellen Tragweite nicht immer mit Sicherheit vorgenommen werden kann. Man darf daher mit voller Berechtigung sagen, daß bei eintretender ruhigerer Geschäftsführung auch wieder eine Ansammlung von Ueberschüssen zu erwarten steht, die dann hoffentlich ihre Anwendung auf den Betrieb der in Berlin zu begründenden Versuchsfabriken finden werden. Sodann kam auch hier, wie im Verein der Stärke-Interessenten, der Antrag zur Annahme: die königliche Staatsregierung möge den Verein in die Hebung der landwirthschaftlichen Gewerbe unterstützen durch Herstellung und Ueberweisung von Versuchsfabriken. (Nat.-Ztg.)

** **Wien**, 22. Febr. [Wochenausweis der österr.-französischen Staatsbahn] vom 12. bis zum 18. Februar 642 101 Fl., Mindereinnahme 53 250 Fl.

[Wochenausweis der österreichischen Südbahn] vom 12. bis zum 18. Febr. 687 109 Fl., Mindereinnahme 21 582 Fl.

Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 22. Febr. (Priv.-Tel. der „Pos. Ztg.") In gut informirten Kreisen wird General Rosenbach als Nachfolger Tschernajews auf dem Posten des General-Gouverneurs von Turkestan bezeichnet. Als Nachfolger Rosenbachs im Amte eines Kommandanten des Petersburger Militärbezirks ist nach der „Now. Wrem." General Ignatjew in Aussicht genommen.

München, 22. Febr. Die Abgeordnetenkammer hat den Gesetzentwurf betreffend die Landeskulturrentenanstalt einstimmig angenommen. Die Kammer der Reichsräthe nahm den Antrag Gabler betreffend die Verminderung der Postschalterdienststunden an Sonn- und Feiertagen mit großer Majorität an und genehmigte den Justiz-, Post- und Telegraphenetat, sowie kleinere Etats pro 1884/85 übereinstimmend mit den Beschlüssen der Abgeordnetenkammer.

Petersburg, 22. Febr. Der bisherige Gesandte in Peking v. Bützow, ist nach Athen versetzt, Graf Kapnist, Botschaftsrath in Paris, zum Gesandten in Haag ernannt worden.

Washington, 21. Febr. Der Schatzsekretär Folger macht die Einberufung von 10 Millionen Dollars 3prozent Bons, welche am 1. Mai zahlbar sind, bekannt.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Februar.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
22. Nachm. 2	753,9	O schwach	trübe [1])	+ 9 0
22. Abnds. 10	753,9	O schwach	bedeckt	+ 4 7
23. Morgs. 6	752,8	O mäßig	heiter	+ 3,4

[1]) Regenhöhe: 0,2 mm.
Am 22. Wärme-Maximum: + 9°0 Cels.
" " Wärme-Minimum: + 2°9 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 22 Februar Morgens 2,00 Meter.
" " 22. " Mittags 2,00 "
" " 23 " Morgens 2,00 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 22. Febr. (Schluß-Course.) Still.
Lond. Wechsel 20,485. Pariser do. 81,17. Wiener do. 168,32. R.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 109⅜. R.-M.-Pr.-Anth. 126½. Reichsanl. 102⅜. Reichsbank 148⅜. Darmstb. 153⅞. Meining. Bk. 94⅜. Oest.-ung. Bank 711,50. Kreditaktien 265 Silberrente —. Papierrente 67⅞. Goldrente 85¼. Ung. Goldrente 76. 1860er Loose 118⅜, 1864er Loose 315,20. Ung. Staatsl. 222,50. do. Ostb.-Obl. II. 98⅞. Böhm. Westbahn 255 Elisabethb. —. Nordwestbahn 153⅞, Galizier 247⅞. Franzosen 263⅞. Lombarden 119⅝. Italiener 93⅜, 1877er Russen 91⅞, 1880er Russen 73⅞. II. Orientanl. 57⅞. Zentr. Pacific 110⅝. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57⅞. Wiener Bankverein 94⅜. 5% österreichische Papierrente 80. Buschterader —. Egypter 67⅜, Gotthardbahn 98⅜.
Türken 9. Edison 116. Lübeck-Büchener 156⅜. Lothr. Eisenwerke —. Marienburg-Mlawka —.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 265⅝. Franzosen 264½. Galizier 247⅞, Lombarden 119⅞, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 67 5/16, Gotthardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka — 1880er Russen —.

Frankfurt a. M., 22. Febr. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 266¼, Franzosen 264¼, Lombarden —, Galizier —, österreichische Papierrente —, Egypter 67¼, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 97⅞, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe —. Marienburg-Mlawka —, Spanier —, Hessische Ludwigsbahn —, Lübeck-Büchener —. Mecklenburger —. Fest.

Wien, 22. Febr. Ungar. Kreditaktien 309,50, österreich. Kreditaktien 306,20, Franzosen 311,60, Lombarden 142,60, Galizier —,—, Nordwestbahn —,—. Elbthalbahn 189,50, österr. Papierrente 79,60, österreich. Goldrente —,—, 6proz. ung. Goldrente —,—, 5proz. do. Papierrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 90,25, Marknoten 59,35, Napoleons 9,62½. Wiener Bankverein 106,70. Schwach.

Wien, 22. Febr. (Schluß-Course.) Ziemlich fest.
Papierrente 79,60, Silberrente 80,75, Oesterr. Goldrente 101,40, 6-proz. ungarische Goldrente 121,85. 4-proz. ung. Goldrente 90,25, 5-proz. ungar. Papierrente 87,90. 1854er Loose 123,20, 1860er Loose 135,20. 1864er Loose 172 50 Kreditloose 173,00, ungar. Prämien 115,50. Kreditaktien 306,75 Franzosen 311,80. Lombarden 142,90. Galizier 293,50. Kasch.-Oderb. 146 50. Pardubitzer 149,00. Nordwestbahn 182,50 Elisabethbahn 230,00. Nordbahn 2652,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 111,10. Anglo-Austr. 115,50. Wiener Bankverein 106,70. Ungar. Kredit 309,70. Deutsche Plätze 59,30. Londoner Wechsel 121,60. Pariser do. 48,17. Amsterdamer do. 100.25 Napoleons 9,62. Dukaten 5,67. Silber 100,00. Marknoten 59,32½. Russische Banknoten 1,18¼. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 178,00. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 190,00, Tramway 233,10. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 95,00.

Wien, 22. Febr. (Abendbörse.) Ungarische Kredit-Aktien 311,25, österreichische Kreditaktien 307,80, Franzosen 312,00, Lombarden 142,80, Galizier 294,00, Nordwestbahn 182,50, Elbthal 190,25, österr. Papierrente 79,60, do. Goldrente 101,50, ungar. 6 pCt. Goldrente 121,90, do. 4pCt. Goldrente 90,32½, do. 5pCt. Papierrente 87,90, Marknoten 59,30, Napoleons 9,61½, Bankverein 106,60. Fest.

Paris, 22. Febr. (Schluß-Course.) Träge.
3proz. amortisirb. Rente 77,15. 3 prozent. 76,05, 4½ prozentige Anleihe 105,45, Italienische 5proz. Rente 92,87½, Oesterr. Goldrente 85⅜, 6proz. ungar. Goldrente 102½, 4 proz. ungar. Goldrente 75⅝, 5 proz. Russen de 1877 94, Franzosen 651,25, Lombard-Eisenbahn-Aktien 312,50, Lombard. Prioritäten 294,00, Türken de 1865 8,52½, Türkenloose 40,50, III. Orientanleihe —.
Credit mobilier —,—, Spanier neue 60,00, Suezkanal-Aktien 1991, Banque ottomane 638, Credit foncier 1222,00, Egypter 336,00, Banque de Paris 830, Banque d'escompte 521,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,24½, 5proz. Rumänische Anleihe —.
Foncier Egyptien 522,00.

Paris, 21. Febr. (Boulevard-Verkehr.) 3 prozent. Rente 75,97½, 4½ pCt. Anleihe 105,45, österr. Goldrente —,—, Italiener 92,70, Türken 8,55, Türkenloose —,—, Spanier 60 3/32, Egypter 336, Ungar. Goldrente —,—, Lombarden —,—, Banque ottomane 642,00, Franzosen —,—. Schwach.

London, 22. Febr. Preuß. Consols 100½, Consols 101⅞, Türken 8½, 1873er Russen 87¼, 6pCt. ungar. Goldrente 101½, 4pCt. ungar. Goldrente 74⅞, Egypter 66⅜, Ottomanbank 15⅜, Silber 51⅜, Lombarden —, Suezaktien —.
In die Bank flossen heute — Pfd. Sterl.

London, 22. Febr. Consols 101 11/16, Italienische 5prozentige Rente 91⅞, Lombarden 12⅜, 3proz. Lombarden alte 11⅝, 3proz. do. neue 11⅞, 5proz. Russen de 1871 88¼ 5proz. Russen de 1872 88, 5proz. Russen de 1875 87¼, 5proz. Türken de 1865 8½, 4proz. fundirte Amerik. 126½, Oesterreichische Silberrente 66⅞, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 75, Oesterr. Goldrente 84½, Spanier 59⅞, Egypter neue —, do. unif. 66½, Ottomanbank 15½, Preuß. 4proz. Consols 100½. Ruhig.
Suez-Aktien 78⅞. Silber —. Platzdiskont 3⅜ pCt.

Newyork, 21. Febr. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 95⅛, Wechsel auf London 4,86, Cable Transfers 4,90½, Wechsel auf Paris 5,15⅝, 3½ prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 123⅞, Erie-Bahn-Aktien 26⅜, Zentral-Pacific-Bonds 112⅝, Newyork Zentralbahn-Aktien 117¼, Chicago- und North Western Eisenbahn 145⅛.
Geld leicht, für Regierungsbonds 1½, für andere Sicherheiten ebenfalls 1½ Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 22. Febr. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 18,50, fremder 19,25, per März 17,55, per Mai 18,05, Juli 18,40. Roggen loco hiesiger 14,50, per März 13,80, per Mai 14.30, per Juli 14,60. Hafer loco 14,00. Rüböl loko 35,00, per Mai 33,70.

Bremen, 22. Februar. Petroleum (Schlußbericht). Ruhig. Standard white loco 7,60 a 7,65 bez., per März 7,60 a 7,65 bez., per April 7,75 bez., per Mai 7,85 bez., per August-Dez. 8,35 Br.

Hamburg, 22. Febr. (Getreidemarkt.) Weizen loco unverändert, auf Termine fest, per April-Mai 174,00 Br., 173,00 Gd., per Mai-Juni 176,00 Br., 175,00 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine fest, per April-Mai 132,00 Br.. 131,00 Gd., per Mai-Juni 132,00 Br., 131,00 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl still, loco 66 00, per Mai 66,00. — Spiritus still, per Februar 38⅞ Br., per März 39 Br., per April-Mai 39⅞ Br., per Mai-Juni 39⅞ Br. — Kaffee ruhig, geringer Umsatz. — Petroleum matt, Standard white loco 8,10 Br., 8,00 Gd., per Februar 7,95 Gd., per März 7,85 Gd. — Wetter: Regen.

Wien, 22. Febr. (Getreidemarkt.) Weizen per Febr. 9,80 Gd., 9,85 Br., per Frühjahr 9,92 Gd., 9,97 Br. — Roggen per Frühjahr 8,12 Gd., 8,17 Br., pr. Mai-Juni 8,20 Gd., 8,25 Br. Mais per Mai-Juni 6.98 Gd., 7,00 Br. Hafer pr. Frühjahr 7,45 G., 7,50 Br., per Mai-Juni 7,55 Gd., 7,60 Br.

Pest, 22. Febr. (Produktenmarkt.) Weizen loko behpt., per Frühjahr 9,53 Gd., 9,55 Br., per Herbst 10,16 Gd., 10,18 Br. Hafer per Frühjahr 6,98 Gd., 7,00 Br. Mais per Mai-Juni 6,62 Gd., 6,65 Br. — Kohlraps —., per August-Sept. —. Wetter: Schön.

Paris, 22. Febr. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Febr. 23,25, per März 23,40, per März-Juni 24,25, per Mai-August 24,90. Roggen beh., per Febr. 15,50, per Mai-August 16,75. Mehl 9 Marques fest, per Febr. 49,30, per März 49,50, per März-Juni 50,50, per Mai-August 52,30. — Rüböl weich., per Febr. 76,00, per März 76,00, per März-Juni 76,00, per Mai-August 75,50. — Spiritus ruhig, per Febr. 44,25, per März 44,75, per März-April 45,25, per Mai-August 46,50. Wetter: Bedeckt.

Paris, 22. Febr. Rohzucker 88° fest, loko 46,00 a 46,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilo per Febr. 54,10, per März 54,30, per März-Juni 55,10, per Mai-August 55,80.

Amsterdam, 22. Febr. Bancazinn 51½.

Amsterdam, 22. Febr. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per März 244. Roggen loko und auf Termine unvändert, per März 161, per Mai 164. Rüböl loco 40⅞, per Mai 38½, per Herbst 36½.

Antwerpen, 22. Febr. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen unverändert. Hafer still. Gerste behauptet.

Antwerpen, 22. Febr. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 19¼ bez., 19⅜ Br., per März — bez., 19⅜ Br., per April 19⅜ Br., per Sept.-Dezember — bez., 21 Br. Weichend.

London, 22. Febr. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 27 910, Gerste 9010, Hafer 6970 Qrts.
Englischer Weizen ruhig, fremder unverändert, mäßiges Geschäft, angekommene Weizenladungen sehr ruhig, Gerste ruhig, stetig, Mehl ruhig, Mais fester, Hafer ¼ sh. theurer.

London, 22. Febr. Havannazucker Nr. 12 20 nominell. — Centrifugal Kuba —.

London, 22. Febr. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. Wetter: Milde.

London, 22. Febr. Bei der gestrigen Wollauktion waren Preise unverändert.

Hull, 19. Febr. Getreidemarkt. Weizen unverändert. — Wetter: Trübe.

Glasgow, 22. Febr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 4½ d.

Bradford, 21. Febr. Wolle matt in Folge gemeldeter Fallissements, wollene Garne in besserer Nachfrage, wollene Stoffe von dem milden Wetter beeinflußt.

Liverpool, 21. Febr. (Offizielle Notirungen.) Definitiver Umsatz — Ballen.
Upland good ordin. 5 5/16, do. low middl. 5⅝, do. middl. 5 13/16, Mobile middl. —, Orleans good ordin. 5 9/16, do. low middl. 5⅞, do. middl. 5 15/16, Orleans middl. fair 6 7/16, Pernam fair 6, Santos fair —, Bahia fair 5 11/16, Maceio fair 6⅛, Maranham fair 6 1/16, Egyptian brown middl. 4½, do. fair 6½, do. good fair 7¼, do. white middl. —, do. fair 6½, do. good fair 7, M. Gd. Broach fair —, Dhollerah middl —, do. good middl. 3 9/16, do. middl. fair 3⅞, do. fair 3 15/16, do. good fair 4⅜, do. good 4 15/16, Domra fair 4 1/16, do. good fair 4 7/16, do. good 4⅝, Scinde fair 3⅜, Bengal fair 3⅜, do. good fair 3⅝, Madras Tinnevelly fair 4½, do. do. good fair 4⅞, do. Western fair 3⅞, do. good fai 4 3/16.

Liverpool, 22. Febr. (Getreidemarkt.) Mehl und Weizen unverändert, Mais ½ d. niedriger. — Wetter: Schön.

Liverpool, 22. Febr. Baumwolle. (Schlußbericht). Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner fest, Surats ruhig. Middl. amerikanische Februar-März-Lieferung 5 53/64, März-April-Lieferung —, April-Mai-Lieferung —, Mai-Juni-Lieferung —, Juni-Juli-Lieferung 6 1/16, Juli-August-Lieferung —, Aug.-September-Lieferung 6 3/16 d.

Petersburg, 22. Febr. (Produktenmarkt.) Talg loco 70,00, per August 67,75. Weizen loco 12,75. Roggen loco 9,00. Hafer loco 4,60. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 16,00 — Wetter: Frost.

Newyork, 21. Febr. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅞, do. in New-Orleans 10⅝. Raff. Petroleum 70 Prozent Abel Test in Newyork 8⅞ Gd., do. do. in Philadelphia 8⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7⅞, do. Pipe line Certifikates — D. 99⅜ C. — Mehl 3 D. 60 C — Rother Winterweizen loko 1 D. 8⅞ C., do. per Februar 1 D. 8¼ C., do. pr. März 1 D. 8⅞ C., do. per April 1 D. 10⅜ C., Mais (New) — D. 62 C. Zucker (Fair refining Muscovades) 5¼. — Kaffee (fair Rio) 12½. Schmalz (Wilcox) 10,25, do. Fairb. 10,12, do. Rohe u. Brothers 10,15. Speck 10½. Getreidefracht 2½.

Newyork, 21. Febr. Visible Supply an Weizen 31 825 000 Bushel, do. do. Mais an 13 975 000 Bushel.

Breslau, 22. Februar. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Kleesaat rothe (per 50 Kg.) unveränd., ordinär ruhig 45—47, mittel 48—50, fein 51—55, hochfein 56—59. — Kleesaat weiße (per 50 Kg.) behauptet, ordinär 55—65, mittel 66—80, fein 81—94, hochfein 95—100. — Roggen (per 2000 Pfund) geschäftslos. Gekündigt. — Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —, per Februar 147,50 Gd., per Februar-März 147,50 Gd., per März-April —,—, per April-Mai 147,00 Br. 146,50 Gd., per Mai-Juni 148 Gd., per Juni-Juli 150 Br., per Juli-August 151 Gd. — Weizen Gekündigt — Centner, per Februar 186 Br. — Hafer Gekündigt — Centner, per Febr. 128 Br., per April-Mai 131 Br., per Mai-Juni 134 Br., Juni-Juli 136 Br. — Raps Gekündigt — Centner per Febr. 296 Br. — Rüböl matter. Gekünd. — Ctr., loko in Quantitäten à 5000 Kg. 67,50 Br., per Febr. 65,50 Br., per Februar-März 65,00 Br., per April-Mai 65,00 Br., per Sept-Oktober 61,50 Br. — Spiritus geschäftsl. Gek. — Liter, per Febr. 47,50 Gd., in einem Falle 47,30 bez., per Febr.-März 47,50 Gd., per März-April —,—, per April-Mai 48,50 Gd., per Mai-Juni 48,80 Gd., per Juni-Juli 49,60 Gd., per Juli-August 50,60 Gd. Br., per August-September 51 Br.
Zink: (per 50 Kilo) fest. **Die Börsen-Kommission.**

Marktpreise in Breslau am 22. Februar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	19 80	18 80	17 60	17 40	16 40	15 60
dto. gelber		18 —	17 10	16 60	16 10	15 60	14 60
Roggen		15 20	15 —	14 30	14 —	13 80	13 60
Gerste		15 80	14 60	13 80	13 30	12 80	12 60
Hafer		14 —	13 60	13 20	13 —	12 60	12 30
Erbsen		18 50	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer einges. Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog.	29	—	27	20	25	20
Rübsen, Winterfrucht		28	—	26	20	24	80
dto. Sommerfrucht		27	80	25	80	24	80
Dotter		23	—	22	—	20	—
Schlaglein		22	50	21	—	18	50
Hanfsaat		23	—	21	—	19	50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,30—3,50 Mark, — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 23,00—25,00 Mark.

Stettin, 22. Febr. [An der Börse.] Wetter: Bewölkt + 6° R. Barometer 28,5. Wind: SO.
Weizen stille, per 1000 Kilo loko gelb u. weiß 165—180 M. bez., per April-Mai 178,5—178—178,5 M. bez., per Mai-Juni 180 M. bez., per Juni-Juli 181,5 M. bez., per Juli-August 184—183,5 M. bez., per Sept.-Okt. 186,5 M. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko inländ. 135—142 M., russischer 140—142 M., per April-Mai 143,5—143 M. bez., per Mai-Juni 144—143,5 M. bez., per Juni-Juli 145,5 M. bez., per Juli-Aug. 146 M. bez., per Sept.-Okt. 147 M. Br. und Gd. — Gerste und Hafer behauptet, ohne Handel. — Winterraps per 1000 Kilo loko — M., geringer — M. bez. — Winterrübsen ohne Handel. — Rüböl lustlos, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 66 M. Br., per Februar 64,5 M. Br., per April-Mai 64,5 M. Br., per September-Oktober 61,5 M. Br. — Spiritus fester, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 47,4 M. bez., abgelaufene Anmeldungen —, Lieferung mit Faß —,— M., per Febr. 47,8 M. bez., per Februar-März — M., per April-Mai 48,3 M. bez., per Mai-Juni 48,8 M. bez., per Juni-Juli 49,4 M. bez., per Juli-August 50,1 M. Br. u. Gd. — Angemeldet: — Ztr. Weizen, — Ztr. Roggen, — Ztr. Hafer, — Liter Spiritus, — Petroleum. — Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen — M., Hafer — M., Rübsen — M., Rüböl 64,5 M., Spiritus 47,8 M. — Petroleum loko 8,3 M. tr. bez., Regulirungspreis 8,3 M. tr., alte Usanz 8,7 M. tr. bez. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 22. Febr. Wind: SO. Wetter: Schön.

Von Neuem ist der Verkehr außergewöhnlich still geworden, so still, daß wieder mehr Zufälligkeiten als sonstige Veranlassung die Preisbewegung bestimmen. Von eigentlicher Tendenz kann somit auch gar nicht die Rede sein.

Loko-**Weizen** still. Für Termine gab es trotz der ermäßigten Newyorker Notirungen und der auch im Uebrigen nichts weniger als festen auswärtigen Berichte so wenig Angebot, daß mäßige Deckungen der Kouliſſe nur zu gebesserten Kursen ermöglicht werden konnten. Die Erhöhung gegen gestern belief sich auf etwa ½ M. Von Russischer Waare sind Offerten unrentabel. Von Hamburg konnte man aber eingetroffenen Red'haed Bombay a 160 M. frei hier verzollt kaufen.

Von Loko-**Roggen** wurden Umsätze nicht bekannt. Vom Terminhandel galt so ziemlich dasselbe, was wir oben von Weizen behaupteten. Auch hier bewirkten die sonst wenig ins Gewicht fallenden Deckungskäufe der Kouliſſe befestigend, weil Abgeber sich recht knapp machten. Kurse avancirten ½ M. und schlossen fest. Von Süddeutschen Dampferladungen war Azow 9 Pud 10 Pf. per März April a 130½ M. cif Hamburg angeboten. Norddeutsche Waare steht augenblicklich ganz außer Rendiment.

Loko-**Hafer** ebenso wie Termine behauptet. **Roggenmehl** eher besser. **Mais** ruhig. **Rüböl** litt durch andauernde Realisationen auf alle Sichten und schloß auch ohne Erholung. **Petroleum** matt. **Spiritus** setzte fest ein, ermattete aber dann auf mäßige Realisationen und schloß ziemlich wie gestern in ruhiger Haltung. Die Loko-Zufuhr fand zu unveränderter Notiz bei Reporteuren und Fabrikanten Aufnahme.

(Amtlich.) **Weizen** per 1000 Kilogramm loko 165—204 Mark nach Qualität gelbe Lieferungsqualität 174 Mark, gelber märkischer — ab Bahn bez., uckermärkischer — ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 174,75—175,5 M. bez., per Mai-Juni 177 bis 177,5 M. bez., per Juni-Juli 178,75—179,5 bez., per Juli-August — bez., per Septbr.-Oktober 183,5—184 M. bez. Durchschnittspreis — M. Gekündigt — Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loco 136—154 nach Qualität, Lieferungsqualität 146,25 M., russ. — M., ab Bahn u. Kahn bez., inländ. — M., feiner — M. ab Bahn bez., mittel — M., abgelaufene Anmeldungen — bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 146,25—146,5 bez., per Mai-Juni 146,5—146,75 bez., per Juni-Juli 147,25—147,75 bez., per Juli-August 1485—148,75 bez. — Durchschnittspreis — M. Gekündigt — Ztr.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 130—200 M. nach Qualität bez., Brenngerste — M., Futtergerste — bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 126—160 n. Qual., Lieferungsqualität 129 M., pommerscher guter — bez., schlesischer mittel — bez., feiner — bez., preußischer — bez., russischer mittel 130—136, geringer — ab Bahn bez., feiner — ab Bahn bez., per April-Mai 129,5 nom., per Mai-Juni 130,25 nom., per Juni-Juli 131 nom., per Juli-August —, Durchschnittspreis — M. Kündigungsscheine — M. Gek. — Kgr.

Mais loko 135—140 nach Qualität bezahlt, per diesen Monat — M., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli —, Amerik. — M. bez., Donau — M. ab Boden bez. — Gekündigt — Zentner. Durchschnittspreis —.

Erbsen Kochwaare 180—230, Futterwaare 158—170 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko —, per diesen Monat 21,25 M., per Febr.-März, per März-April 21,25, M., per April-Mai —, per Mai-Juni —, per Juni-Juli —, per Juli-August —. Durchschnittspreis — M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat per Februar-März und per März-April 21 M., per April-Mai 21,25 Gd., per Mai-Juni —, per Juni-Juli — M., per Juli-August — M.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per Februar-März 19,90 bez., per April-Mai 19,95—20 bez., per Mai-Juni 20,20 bez., per Juni-Juli 20,40 bez. Durchschnittspreis — M. Gekündigt — Zentner.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—24,75, Nr. 0, 24,75—23,25, Nr. 0 u. 1 22.20. **Roggenmehl** Nr. 0 22,00—20,25, Nr. 0 u. 1 20,00 bis 18,25.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat — M. bez., per Februar-März — M. bez., per März-April — M., April-Mai und per Mai-Juni 64,5 bis 64,2 ce, per Juni-Juli 63,7—63,6 bez., per September-Oktober 61,2 bis 61,1 bez. Abgelaufene Anmeldungen — M. Durchschnittspreis — M. Gekündigt — Centner.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko — M., per diesen Monat 24,8 M., per Febr.-März 24,4 M., per März-April — bez., per April-Mai — M. bez. — Durchschnittspreis — M. — Gek. — Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 48 bezahlt, loko mit Faß — bez., per diesen Monat, per Febr.-März 48,3 M. bez., per März-April — bez., per April-Mai 48,7—48,9—48,6—48,7 bez., per Mai-Juni 48,9 bez., per Juni-Juli 49,8—49,7 bez. per Juli-August 50,5—50,6 bez., per Aug.-Sept. 51—51,1 bez. Gekündigt 20,000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 22. Febr. Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in fester Haltung, obgleich die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen keineswegs günstig lauteten. Das Angebot zeigte sich hier sehr zurückhaltend, so daß die Kurse auf spekulativem Gebiet sich weiterhin vielfach etwas besser stellten. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhig, nur einige Hauptdevisen hatten belangreichere Umsätze für sich.

Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Spekulationsmarktes folgen, erscheinen durchschnittlich etwas besser.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige wiesen im Allgemeinen feste Haltung, aber nur vereinzelt geschäftliche Regsamkeit auf.

Der Privatdiskont wurde mit 2½ pCt. G. notirt.

Auf internationalem Gebiet waren Oesterreichische Kreditaktien bei steigender Tendenz ziemlich belebt; Franzosen und Lombarden unverändert und ruhig.

Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen und besonders 1880er Russen als steigend und recht belebt zu nennen; auch Ungarische 4proz. Goldrente und Italiener erscheinen etwas besser und lebhafter.

Deutsche und preußische Staatsfonds sowie inländischen Eisenbahn-Prioritäten waren recht fest und ruhig.

Bankaktien fest und mäßig lebhaft; Diskonto-Kommandit-Antheile und Deutsche Bank fester und ziemlich lebhaft.

Industriepapiere waren fest und theilweise lebhafter; Montanwerthe still.

Inländische Eisenbahnaktien zeigten sich fester; Mainz-Ludwigshafen, Ostpreußische Südbahn etwas anziehend.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	3½	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	168,40 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	197,55 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	198,85 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	
20-Francs-Stück	13,21 G
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	
Franz. Banknoten	81,15 bz
Oesterr. Banknoten	168,60 bz
Russ. Noten 100 R.	199,20 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,60 B
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,80 bz
do. do.	4	102,60 bzG
Staats-Anleihe	4	101,60 G
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 G
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,70 bzG
do. do.	4	101,75 bz
do. do.	3½	97,10 G
Pfandbriefe:		
Berliner	5	109,00 G
do.	4½	105,00 bzG
do.	4	101,75 bz
Landschaftl. Zentral.	4	101,90 bzG
Kur- u. Neum.	3½	97,25 bz
do. neue	3½	94,20 bz
do.	4	101,90 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	93,25 bzG
do.	4	101,80 B
Pommersche	3½	93,25 bz
do.	4	102,20 bz
do.	4½	102,20 bz
Posensche neue	4	101,00 G
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., ritterſch.	3½	93,40 bzG
do. do.	4	102,25 B
do. Neuldsch. II.	4	101,90 bz
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,70 B
Pommersche	4	101,60 B
Posensche	4	101,50 G
Preußische	4	101,50 B
Rhein. u. Westf.	4	101,60 G
Sächsische	4	101,50 G
Schlesische	4	101,70 B
Bayer. Anleihe	4	102,50 G
Brem. do. 1880	4	102,40 bz
Hamb. St.-Rente	3½	
Sächs. do.	3	82,75 G
Pr. Pr.-Anl.	3½	137,10 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	134,00 B
do. 35 Fl.-Loose	—	228,09 B
Bayer. Präm.-Anl.	4	135,10 B
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	98,70 B
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	126,25 bzB
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	123,90 B
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	115,25 B
do. do. II. Abth.	5	112,00 G
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	189,00 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	183,50 bz
Mein. 7-Fl.-Loose	—	27,40 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	116,75 G
Oldenb. 40-Thlr.-L.	3	148,40 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	47,75 B
Italienische Rente	5	93,50 bzB
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	85,50 bz
do. Papier-Rente	4½	67,20 G
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4½	68,00 ebzB
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	314,00 ebzB
do. Lott.-A. 1860	5	118,80 bz
do. do. 1864	—	316,00 B
Pester Stadt-Anl.	6	90,00 bz
do. do. kleine	6	90,00 bzB
Poln. Pfandbriefe	5	62,40 bz
do. Liquidat.	4	54,80 bz
Rum. mittel	8	110,10 bz
do. kleine	8	110,30 G
do. St.-Obligat	6	103,30 bzG
do. Staats-Obl.	5	98,80 bz
Russ. Egl. Anl. 1822	5	87,75 bz
do. do. 1862	5	87,70 bzG
do. do. kleine	5	87,70 bzG
do. konf. Anl. 1871	5	88,30 bz
do. do. kleine	5	88,80 bz
do. do. 1872	5	88,60 bz
do. do. 1873	5	88,60 B
do. Anleihe 1877	5	93,90 bz
do. do. 1880	4	74,00 bz
do. Orient-Anl. I	5	57,60 bz
do. do. II	5	57,80 bz
do. do. III.	5	57,60 bzG
do. Poln. Schatzobl.	4	86,20 bzB
do. Pr.-Anl. 1864	5	136,50 bzG
do. do. 1866	5	132,40 bzG
do. Boden-Kredit	5	86,60a70 bz
do. Ztr. B.-Kr.-Pf.	5	76,75 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	104,20 B
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9,00 bz
do. Loose voll.	fr.	34,40 bz
Ung. Goldrente	6	102,90 bzG
do. do.	4	76,10 bz
do. Gold-Inv.-Anl.	5	97,50 ebzB
do. Papierrente	5	74,10 bz
do. Loose	—	222,90 B
do. St. Eisb.-Anl.	5	99,25 bzB

Hypotheken-Certificate.

D. G.-C. B. Pf. rz. 110	5	106,25 bzB
do. IV. rückz. 110	4½	102,10 bzG
do. V. do. 100	4	94,50 bz
D. H. B. P. IV. V. VI.	5	104,00 G
do. do. do.	4½	102,80 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	112,00 bzG
Nordd. Grund-K.	5	100,50 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	113,40 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	107,00 bz
do. III. V. u. VI. 100	5	100,60 G
do. II. rz. 110	4½	103,90 bz
do. III. rz. 100	4½	100,00 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	111,10 G
do. rz. 115	4½	110,50 bz
do. II. rz. 100	4	98,60 bz
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	115,00 G
do. rz. 110	4½	111,30 bzG
do. rz. 100	4½	104,75 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	100,90 G
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	110,00 bzG
do. VI. rz. 110	5	109,30 bzG
do. VII. rz. 100	4½	102,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	102,30 bzG
Schl. Bod.-Kr.-Pfbr.	5	103,50 bz
do. do. rz. 110	4½	108,25 G
do. do	4	99,90 bz
Stett. Nat.-H.-K.-G.	5	100,75 bzB
do. do. rz. 110	4½	104,10 bzG
do. do. rz. 110	4	98,80 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1883.

Aachen-Mastrich	—	59,25 bzG
Altona-Kieler	—	237,75 G
Berlin-Dresden	—	17,90 bz
Berlin-Hamburg	—	428,10 bzG
Bresl.-S.-Frbg.	—	119,60 G
Dortm.-Gron.-E.	—	63,70 bzG
Halle-Sor.-Gub.	—	48,50 bzG
Mainz-Ludwgsh.	—	109,40 bzG
Marnb.-Mlawka	—	83,00 bz
Mckl. Frdr. Franz.	—	203,25 bz
Münst.-Enschede	—	9,50 bz
Nordh.-Erf. gar.	—	45,90 bzB
Obschl. A. C. D. E.	—	273,30 bz
do. (Lit. B. gar.)	—	197,70 bz
Oels-Gnesen	—	25,20 bz
Ostpr. Südbahn	—	107,60 bz
Posen-Creuzb.	—	33,20 B
R.-Oder.-U. Bahn	—	194,10 G
Starg. Posen gar.	4½	103,40 bz
Tilsit-Insterburg	—	25,00 G
Weim.-Gera (gr.)	4½	44,10 bzG
do. 2½ konv.	2½	34,40 bzG
do.	—	25,50 bzG
Werra-Bahn	—	101,00 bz
Albrechtsbahn	—	31,70 G
Amst.-Rotterdam	—	153,75 bz
Aussig-Teplitz	—	263,25 bz
Baltisch gar.	—	54,50 bz
Böh. Westb. gar.	—	127,80 G
Dux-Bodenbach	—	144,75 bz
Elis. Westb. gar.	—	97,40 bz
Franz Jos.	—	86,60 bz
Gal. (C.-L.-B.) gr.	—	124,10 bz
Gotthardb.	—	98,25 B
Kasch.-Oderb.	—	61,80 bz
Kpr. Rudlfsb. gar.	—	75,10 bzG
Lüttich-Limburg	—	12,00 bzG
Oest. Fr. St. (St. pr. in M.)	—	
Oest. Ndwb. (St. pr. in M.)	—	307,50 bz
do. B. Elb. (St. pr. in M.)	—	338,00 bz
Reichenb.-Pard.	—	62,70 B
Russ. Stsb. gar.	—	127,10 ebzB
Russ. Südb. gar.	—	58,90 bz
Schweiz. Unionsb.	—	48,60 bz
do. Westbahn	—	17,40 bzG
Südöst. p. S. i. M.	—	
Turnau-Prager	—	
Ung.-Galiz.	—	69,80 bz
Vorarlberg gar.	—	81,00 bz
War.-W. p. S. i. M.	—	236,10 bzG
Angerm.-Schw.	—	45,25 G
Berl.-Dresd. St.-P.	—	44,75 bzG
Bresl.-Warsch. „	—	76,75 bzG
Hall.-S.-Gub. „	—	119,00 bzG
Marienb. Mlawka	—	120,50 bz
Münst.-Enschede	—	23,90 bz
Nordh.-Erfurt „	—	114,90 bzB
Oberlausitzer „	—	83,50 bzG
Oels-Gnesen „	—	75,60 bzG
Ostpr. Südb. „	—	121,50 bzG
Posen-Creuzb.	—	102,30 bzG
R. Oderuf. St.-P.	—	193,80 G
Saalbahn „	—	98,25 bzG
Tilsit-Insterb. „	—	102,00 G
Weimar-Gera „	—	72,25 bzG
Dux-Bodenb. A.	—	
do. do. B	—	143,00 bz

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A.	4½	abg. 119,70 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	103,60 G
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	95,50 G
do. VIII. Ser.	4½	103,70 bzG
do. IX. Ser.	5	103,70 bzB
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,90 B
Berlin-Dresd. v. St.	4½	104,25 G
Berl.-Görlitzer kon.	4½	103,80 G
do. Lit. B.	4½	103,90 B
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	101,90 G
do. III. konv.	4½	103,60 G
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	102,00 G
do. Lit. C neue	4	102,00 G
do. Lit. D. neue	4½	103,80 G
Berl.-St II. III VI.	4	102,00 bzG
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	103,75 bzG
do. Lit. G.	4½	103,75 bzG
do. Lit. H.	4½	103,75 bzG
do. Lit. I.	4½	103,75 bzG
do. Lit. K.	4½	103,75 bzG
do. de 1876	5	104,00 bz
do. de 1879	5	
Cöln-Mind 3½ g. IV.	4	101,90 bz
do. V. Em.	4	102,00 B
do. VI. Em.	4½	104,50 bz
do. VII. Em.	4½	103,75 bzB
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	104,00 B
do. Lit. C. g.	4½	104,00 B
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,75 G
do. do. Lit. B.	4	102,00 B
Magd.-Wittenberge	4½	103,60 G
do. do.	3	
Mainz-Ludw. 68-69	4	101,60 G
do. do. 1875 1876	5	104,00 bz
do. do. I. II. 1878	5	104,00 bz
do. do. 1881	4	
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,90 G
do. II. S à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,90 bz
do. III. Ser.	4	101,90 bzG
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	102,00 B
do. gar. Lit. E	3½	95,75 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	
do. Em. v. 1873	4	102,00 bz
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,70 G
do. do. v. 1880	4½	
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr.-Südb. A. B. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	102,75 G
Rechte Oder-Ufer	4½	
Rheinische	4	
Rh.-Nahev. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,70 G
do. II. Serie	4½	103,75 G
Weimar-Geraer	4½	102,50 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,80 G
Aachen-Mastrichter	4	99,00 bz
Albrechtsbahn gar.	5	83,00 G
Donau-Dmpf. Gold	4	95,40 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,30 G
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	102,10 bz
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	93,50 bzG
Kasch.-Oderb. gar.	5	84,10 bz
Kron.-Rud.-B. g.	5	86,40 bzG
do. 1869er gar.	5	86,40 bzG
do. 1872er gar.	5	86,40 bzG
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,60 G
do. gar. II. Em.	5	84,80 G
do. gar. III. Em.	5	81,70 G
do. IV. Em.	5	80,90 bzG
Oest.-F.-S. alt g. St.	3	391,00 ebzB
do. do. gar. 1874 do.	3	386,50 bzG
do. Ergzungsn. g. do.	3	377,50 bzG
Oest.-Franz. Etsb.	5	105,75 B
do. II. Em.	5	105,75 B
Oest. Nordwb., gar.	5	87,90 G
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,70 bz
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	86,80 G
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	296,50 bzG
do. do. neue	3	297,60 G
do. Obligat. gar.	5	103,75 G
Theißbahn	5	
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	81,60 G
Ung. Nordostb. gar.	5	79,40 bz
do. Ostb. I. Em. gar.	5	79,50 bz
do. do. II. Em. gar.	5	98,90 G
Vorarlberger gar.	5	87,50 G
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	102,60 G
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,75 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	104,10 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	100,40 ebzG
Brest-Grajewo	5	90,50 bz
Chark.-Asow gar.	5	95,50 G
Chark.-Krement. g.	5	94,90 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	67,00 bzG
Jelez-Orel gar.	5	94,50 bzG
Jelez-Woronesch g.	5	90,00 G
Koslow-Woronschg.	5	100,00 bzG
do. Obligationen	5	85,00 bzG
Kursk-Charkow gar.	5	94,75 bzG
Kursk-Chark.-Asow	5	86,50 bzG
Kursk-Kiew gar.	5	102,25 bzG
do. kleine	5	102,25 bzG
Losowo-Sewastopol	5	80,00 bzB
Mosco-Rjäsan gar.	5	104,00 G
Mosco-Smolensk g.	5	96,50 bzG
Orel-Griasy	5	81,70 G
Rjäsan-Koslow. g.	5	102,20 bz
Rjaschk-Morczsk g.	5	92,50 bzG
Rybinsk-Bologoye	5	84,50 ebzG
do. II. Em.	5	74,40 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	96,50 G
Warschau-Teresp. g.	5	97,25 bzG
Warschau-Wiener II.	5	
do. III. Em.	5	103,00 bzG
do. VI. Em.	5	101,75 bz
Zarskoe-Selo	5	64,50 G

Bank-Aktien.

Dividende pro 1883.

Badische Bank	5½	119,00 G
B. f. Sprit u. Prd.	—	78,00 bzG
Berl. Kassenver.	5½	133,80 bzG
do. Handelsges.	—	124,10 bzG
do. Prd. u. Hnd.	—	93,60 bzB
Braunschw. Krdb.	—	105,75 bzB
do. Hypothek.	—	84,70 B
Bresl. Disk.-Bank	—	91,00 bzG
do. Wechslerb.	—	99,25 bzG
Danziger Privb.	9	126,75 bzG
Darmst. Bank	—	154,10 bzG
do. Zettelbank	—	111,50 G
Deutsche Bank	—	148,75 bz
do. Effekt. Hahn	—	127,50 B
do. Genossensch.	—	129,50 bzG
do. Hp.-Bk. 60% B.	—	90,50 G
Diskonto-Komm.	—	195,50 bz
Dresdener Bank	—	123,25 bzG
Dortm. Bkv. 50%	6	
Eff.-Maklbk. 50%	7	112,00 bzG
Goth. Grundkrdb.	—	53,10 bzG
do. do. neue 40%	—	70,60 bzG
Hamb. Komm. Bk.	6⅔	125,10 G
Landw. B. Berlin	4	92,25 G
Leipz. Krd.-Anst.	—	169,50 bzG
Leipz. Disk.	—	108,00 bzG
Magd. Privatb.	5 1/12	117,00 G
Meckl. Hyp.-Bank	—	99,75 bzG
Meininger Kredit	—	94,60 bzG
do. Hyp.-B. 40%	—	92,75 ebzB
Nat.-B. f. D. 50%	—	97,30 bzG
Niederlauf. Bank	—	92,50 bzG
Nordd. Bank	8½	153,10 G
Nordd. Grundkb.	—	44,75 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	—	
Oldenb. Spar-B.	—	153,00 bz
Petersb. Dis.-B.	—	110,50 bzG
Petersb. It. B.	—	90,50 bzG
Pomm. Hyp.-Bk.	—	67,00 bzG
Posener Prov.	—	120,25 G
Pos. Landw. B.	—	
Pos. Sprit-Bank	—	79,75 G
Preuß. Bodnk.-B.	—	103,20 bzG
Pr. Ctr. Bd. 40%	—	126,60 bz
Pr. Hyp.-Akt.-B.	—	90,25 bzG
Pr. H. B. A. G. 25%	—	94,50 bz
Pr. Imm.-B. 80%	—	
Reichsbank	—	148,90 B
Rostocker Bank	—	101,25 bzB
Sächsische Bank	5½	122,50 bzG
Schaffh. B.-Ver.	—	91,50 bzG
Schles. Bank-V.	—	107,25 G
Südd. Bod.-Kred.	—	130,50 bzB
V.-B. Hamb. 40%	7	
Warsch. Kom.-B.	—	76,50 G
Weimar. Bk. konv.	—	91,00 bzG
Württ. Vereinsb.	—	126,50 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1883.

Bochum-Brwk. A	—	75,00 bzB
Donnersm.-H.	—	61,00 bz
Dortm. Union	—	23,00 B
do. St. Pr. A. L. A.	—	82,40 bzG
do. Part.-O. rz. 110	—	108,50 bzB
Gelsenk. Bergw.	—	116,75 bzG
Georg. Marienh.	—	69,00 G
do. Stamm-Pr.	—	86,00 bzG
Görl. Eisenbahnb.	—	164,50 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	—	203,00 bzG
Hartm. Maschin.	—	130,00 B
Hib. u. Sham.	—	95,10 G
Hörd. H.-B. konv.	—	58,50 G
Königin Marienb.	—	61,00 bzG
Lauchhammer	—	47,00 ebzB
Laurahütte	—	109,75 bz
Luise Tiefbau	—	41,80 bz
Oberschl. E.-Bed.	—	56,00 bzG
Phönix Bergw.	—	85,25 G
do. do. Lit. B.	—	33,75 bz
Schering	—	168,75 bzG
Stolberg Zink	—	23,50 G
Westf. Drht.-Ind.	—	103,25 bzG
Berl. Holz-Compt.	—	103,25 bzG
do. Immob.-Ges.	—	82,50 G
do. Viehmarkt	—	49,00 bzG
Berzelius Bgwk.	—	100,90 B
Borussia, Bgwk.	—	115,75 bz
Brauer. Königst.	—	81,60 G
Bresl. Oelfabr.	—	63,00 G
do. Straßenb.	—	128,00 B
do. Wagg.-Fabr.	—	149,90 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	11	145,60 bz
Erdmannsd. Sp.	—	85,50 bz
Glauzig. Zuckerf.	—	87,60 bzG
Inowr. Steinsalz	—	77,00 bzG
Körbisd. Zuckerf.	—	145,00 bzG
Marienh. Kotz	—	32,50 bzB
Masch. Wöhlert	—	
Oelh. Pet.-Ind.	—	39,75 bz
Pluto, Bergwerk	—	64,00 G
Redenhütte konf.	—	102,00 G
do. Oblig.	—	112,70 bzG
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	118,00 bzG
Westf. Un. St. Pr.	—	70,00 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.